



Die große Illusion

Was real ist: die Gegenwart. Nicht die Zukunft, nicht die Vergangenheit. Bist du wirklich, wer du zu sein glaubst? Wohin soll's denn gehen, und wann geht's los? Wirklich? Das, was wir „Realität“ nennen, betrachten *The Frantics* als einen Haufen Illusionen. Der ganze Stress ist hausgemacht, so die vier B-Boys aus Spanien und Italien, die mit „Praesens“ ihr erstes gemeinsames Bühnenstück präsentieren. Und die Illusionen können tödlich wirken.

Foto: Gero Esseker

The Frantics

Praesens

08. - 10. Mai 2014

Acker Stadt Palast

www.ackerstadtpalast.de



Kakophonie der Großstadt

Stau, Dreck, Platzangst oder Mixophobie: Jecko Siompo und Kadir „Amigo“ Memis haben sich für ihr Projekt „Cabdance“ einige Nebenwirkungen des Großstadtlebens vorgenommen. Dem limitierten Raum und der eingeschränkten Privatsphäre in Indonesiens Hauptstadt Jakarta stellen sie die (ihrer Ansicht nach wenig wertgeschätzten) Freiräume im wohlhabenden Deutschland gegenüber. Für die Darstellung von Enge und Isolation suchen die beiden eine neue Tanzsprache: ein Amalgam aus Siompas „Animal Pop“, der Tierbewegungen mit Popping verbindet, und Amigos Idiom aus HipHop, zeitgenössischem Tanz und türkischen Traditionstänzen. Abgerundet wird das vermischungsgeneigte oder auch: mixophile Vorhaben von türkischer Volksmusik und Gamelan.

Foto: Kolja Brandt

Jecko Siompo / Kadir „Amigo“ Memis
Cabdance

24. - 25. und 27. Juni 2014

HAU1

www.hebbel-am-ufer.de



Melancholie im Frühling?

Schlaglichter auf das Programm der Potsdamer Tanztage

Schon klimatisch haben die *Potsdamer Tanztage* am grünen Havelufer dem hochsommerlichen *Tanz im August* eine gewisse Frische voraus. Aber auch sonst ist das Mai-Festival eigen genug, um weder Preview noch Nachlese von *TiA* zu sein. Wobei das berührende Gruppenstück „Girls“ von *FABULEUS* tatsächlich letzten Sommer in Berlin zu sehen war. Aber die Mädchen werden älter, das Stück in der aktuellen Form hat ein natürliches Ablaufdatum – in Potsdam wird es zum letzten Mal zu sehen sein. Seine allerletzten Aufführungen erlebt hier auch eine weitere Produktion: die zu Kurt Weill-Songs choreografierte Sing-Spielperformance „Baron Samedi“ des französischen Choreografen Alain Buffard, eine karnevaleske Welt am Abgrund, voll grotesker Figuren und mit Darstellern, die mehr als eine Heimat haben. Geplant hatten Buffard und die fabrik Potsdam eine neue Arbeit zu Anita Berber, erzählt Festivalkurator Sven Till. Aber dann galt es, mit Buffards Tanzerbe umzugehen; der erst 53-jährige Künstler verstarb letzten Winter. Wenn man so will, kann man Fragen nach Vergänglichkeit in einigen der *Tanztage*-Stücke finden. Auch „Pour Ethan“ wird nicht zum Bühnenklassiker werden. Der inzwischen 15-jährige tanzbegeisterte Ethan, für den Mickaël Phelippeau dieses Solo choreografiert hat, wird verlieren, was das Besondere seiner Performance ausmacht: den noch sehr freien, scheinbar unschuldigen Körper eines Kindes im Übergang zur Erwachsenenwelt. Jan Martens hat diese Übergangserfahrung schon in seinem Junge-Mann-Duett „Victor“ verarbeitet; der ältere der beiden Tänzer ist nun mit einer Tänzerin konfrontiert: „Sweat Baby Sweat“. Sehr physisch arbeitet auch der französisch-algerische Choreograf Heddy Maleem, dessen Performer den aus den Armenvierteln von L.A. kommenden, sehr expressiven Krump-Stil tanzen. „It is a dance for the beginning or the end of time“, so Maleem. Die *Potsdamer Tanztage* beginnen mit ihm.

Springtime melancholy?

Highlights of the Potsdamer Tanztage

In terms of the weather, the *Potsdamer Tanztage* on the grassy banks of the Havel may be a little cooler than the *Tanz im August* event. But the May festival also has a unique, hot program that sure is more than a warm-up to the international festivals in the summer. This is true even if this year we will have a re-encounter with the touching group piece „Girls“

Ein Loblied ans kraftvolle Königreich
Krumping: Heddy Maleem, „Éloge
du puissant royaume“.

Foto: Patrick Fabre



by *FABULEUS* that was part of the *Tanz im August* program last year. But the girls have grown older, and in its current form the piece has a natural expiry date: thus the performance in Potsdam will be the *derniere* of „Girls“ as we know it. Likewise, the musical comedy „Baron Samedi“, choreographed to Kurt Weill songs by Alain Buffard, will see its final performance during *Potsdamer Tanztage*. It features a carnival-like world in the abyss, full of grotesque figures and performers from various cultural backgrounds. According to festival curator Sven Till, Buffard and fabrik Potsdam had originally planned to stage a new work on Anita Berber. But after Buffard's death last winter at the age of just 53, it was decided to pay homage to his legacy and to postpone the disappearance of his work. Indeed a couple of the productions being performed at the *Potsdamer Tanztage* can be interpreted as raising questions about transience. „Pour Ethan“ is also not destined to be an evergreen. Danceloving Ethan – for whom Mickaël Phelippeau choreographed this solo – is now 15 years old. He will soon lose the unique element of his performance: the still very free and seemingly innocent body of a child as it transitions into the adult world. Jan Martens has already tackled this theme in his 'man-child' duet „Victor“; in his new production „Sweat Baby Sweat“ the older of the two dancers is now confronted by a female dancer. As Martens, French-Algerian choreographer Heddy Maleem works in a very physical way. *Krumping* is a brilliantly expressive dance from the slums of L.A., and his performers do justice to it in fine fashion. „It is a dance for the beginning or the end of time“, says Maleem about „Éloge du puissant royaume“. For the *Potsdamer Tanztage*, it provides the beginning.

fabrik Potsdam

Potsdamer Tanztage 2014

21. Mai - 01. Juni 2014

fabrik Potsdam und andere Spielstätten
www.fabrikpotsdam.de

